

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 16 (1964)
Heft: 6

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man sehen muss, wie wenig die unermüdliche Forschungsarbeit und deren Ergebnisse von Freud und Jung (der die Theorien geklärt, verfeinert und weitergeführt hat) im Bewusstsein der übrigen Menschen fruchtbaren Boden gefunden haben. Es gehört zum guten Ton, dass man den Namen Freud kennt und damit glaubt, auch seine Entdeckungen verstanden zu haben. Welch ein Trugschluss; es steht auch heute nicht besser als zu Lebzeiten dieser beiden Forscher: beföhdet, falsch oder überhaupt nicht verstanden; wer sich nicht mit ihren Leistungen eingehender befasst, weiss gar nichts anzufangen damit. Jung schreibt einmal: "Die grossartige Entwicklung von Wissenschaft und Technik wird auf der andern Seite aufgewogen durch einen erschreckenden Mangel an Weisheit und Introspektion. Eine weitgehende, allgemeine Unterbewertung der Psyche herrscht, eine primitive Furcht und Abneigung, gegen alles, das ans Unbewusste grenzt" (weil die Beschäftigung mit ihm sehr gefährlich werden kann). Die Behauptung, dass Freuds (und Jungs) Theorien also längst Allgemeingut, ohnehin bekannt und anerkannt seien, zeugt von eitler Verblendung, versucht das eigene Unwissen zu vertuschen; mit solchen "Gemeinplätzen" zieht man sich elegant aus der Affaire; man erklärt borniert, damit gebe ich mich gar nicht näher ab, das ist nichts Neues für mich.

Aus dieser Situation heraus möchte ich es als äusserst fraglich betrachten, dass dieser Film einem breiten Publikum etwas zu bieten hat, ja überhaupt für ein solches berechnet ist. Wenn nicht einmal die Gebildeteren fähig sind, festzustellen, dass dieser Film ganz einfach stimmt, richtig ist! Er bedeutet vermutlich einzig und allein für diejenigen einen Gewinn, gibt denen ein klares und anschauliches Bild der Entstehung einiger Theorien, die etwas von der Sache verstehen. Eine Einführung in die Psychoanalyse für Laien lässt sich jedenfalls nimmer in zwei Stunden auch nur in Ansätzen bewerkstelligen! Da braucht es schon ein intensives Studium dazu.

Wie auch mit unverständenen und unrichtig plazierten Ausdrücken um sich geworfen wird: die Höhle des Bewusstseins, ein geistig-medizinischer Vorgang, das Unterbewusste und Unterbewusstsein. Sollen sich doch die Herren Kritiker bitte um eine wissenschaftlich saubere Terminologie bemühen und unterscheiden lernen zwischen Bewusstsein, Unterbewusstsein und Unbewusstem. Dass sich dieser Film über das Unterbewusste auslässt ist jedenfalls falsch, genauso wie das Befremden darüber deplaziert ist, dass sich Freud dauernd selbst analysiere. Wo doch das die Grundlage aller Seelenforschung ist. Um die Behauptung widerlegt zu finden, dass Freud keinen Einblick in seine Privatsphäre gewährt habe, soll dieser Kritiker nur einmal z. B. dessen "Traumdeutung" aufschlagen. Neben einer natürlichen und bei angeforderten Personen gezwungenermassen verstärkten Zurückhaltung gibt er in reichlichem Masse Träume und eigene Ansichten preis, was sollte er denn mehr? Es ist peinlich, wenn jemand seine Unwissenheit mit solch penetranter Offenheit zum Besten gibt und sich ihrer nicht einmal bewusst ist. Es reizt mich, für ihn und den zuletzt zitierten Kollegen, mit der etwas einfältigen Frage abzuschliessen: "Hallo, kleiner Moritz, kalaueri's in deinen Träumen nie?"

Bildschirm und Lautsprecher

England

-Die europäische Farbfernseh-Konferenz ist gescheitert. Es kam keine Einigung über die verschiedenen Farbfernsehsysteme zustande. Die Engländer unterstützten nach Kräften das amerikanische als das beste, während Deutschland und Frankreich an ihren eigenen Systemen festhielten. Auf einer neuen Konferenz in Wien soll ein definitiver Entscheid gefällt werden, da eine Einigung unbedingt nötig ist, schon wegen der Farb-Eurovision.

-Auf Anregung der BBC werden 6 europäische Fernsehländer ein "Europäisches Journal" gemeinsam herausgeben, unter turnusgemäßem Wechsel der Verantwortung. An der Ausgabe vom 3. März hat sich auch die Schweiz beteiligt mit einer Sendung über Frauenarbeit.

-Der anglikanische Bischof von Blackburn hat in seinem Diözesenbrief einen scharfen Angriff auf die niedrige Qualität der Fernsehsendungen der BBC gerichtet. (KiFe).

Deutschland

-Der norddeutsche Rundfunk-Intendant hat mitgeteilt, dass er bereits jetzt einen Teil seiner Fernsehproduktion in Farben drehen wird, um die Mitarbeiter zu schulen und Programme zu sammeln.

-Der polnische Spielfilm "Mutter Johanna von den Engeln" wird nun doch in den Kinos gezeigt werden können. Man hat ihm eine anti-katholische Haltung nachgesagt. In Frankreich war er Gegenstand ausgehörter, jedoch nicht tendenziöser Diskussionen, in Holland hatte ihn die protestantische Filmarbeit zu einem ihrer "Filme der Saison" erklärt. Das Nicht-Erscheinen des Films hatte in Deutschland zu wiederholten Protesten geführt.

-In einem Communiqué, das in Berlin im Anschluss an eine Tagung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland veröffentlicht wurde, gibt der Rat "seiner Besorgnis Ausdruck, dass die Qualität der Filme weiter absinken könnte". Im Verlauf der vorhergehenden Beratungen hatte, wie es in dem Communiqué weiter heisst, Oberkirchenrat Dr. Gerber über die Lage berichtet. (KiFi)

Frankreich

-Am Sylvester 1963 gab es in Frankreich 4,4 Millionen Fernsehteilnehmer und 10,1 Millionen Radiohörer.

Japan

-Am 9. April beginnt in Tokio die 2. Internationale Weltschulfunk-Konferenz, an die sich bereits 47 Radioorganisationen aus 37 Ländern angemeldet haben.

-In Japan wird nach wie vor viel Radio gehört, besonders morgens, während abends 80% vor dem Fernsehschirm sitzen (KiRu).

-Die japanische Industrie hat gestützt auf ein neues Prinzip einen Farb-Fernsehempfänger produziert, der nur 33 cm. breit und 52 cm. hoch ist und nur 2,9 Kg. wiegt. Die Empfangsqualität soll viel besser als bei den bisherigen Empfängern sein. Er eignet sich auch zur Massenerstellung und ist viel billiger als zum Beispiel die bisherigen 16-inch Modelle. Er kann auch zum Empfang von Schwarz-Weissendungen Verwendung finden.

Vatikan

-In einem Jahresbericht hat Radio Vatikan mitgeteilt, dass es im vergangenen Jahr täglich im Durchschnitt über 15 Stunden in 30 verschiedenen Sprachen ausgestrahlt hat.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

- No. 1104: Die Schienenfahrt des Mesoscap - Appell der Schweizer Auslandhilfe - 100 Jahre Wetterbeobachtung in der Schweiz - Der kleine weisse Bär im Basler Zoo - Schweizer Meisterschaft im Ski-Marathon.
- No. 1105: Das Expo-U-Boot schwimmt - Entwicklungshilfe durch jugendliche Freiwillige - Rencontre der jungen Mode in St. Gallen - Die besten Plakate - Wer wird Eishockeymeister?

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2, 3, 4
Wer die Nachtigall stört (To kill a mockingbird)	
Kleine Aphroditen (Mikres Aphrodites)	
Die Genossen (I compagni)	
Die Verachtung (Le mépris)	
Barras heute	
FILM UND LEBEN	5
Kampf um die Ehescheidung im italienischen Film	
RADIO-STUNDE	6, 7, 8, 9
FERNSEH-STUNDE	10, 11
DER STANDORT	12, 13
Grenzen der Verkirchlichung	
Radio und Fernsehen in aller Welt	
Das Vatikanische Konzil über die Massenmedien	
DIE WELT IM RADIO	14, 15
Die Studentennot in Paris: Eine Warnung	
VON FRAU ZU FRAU	14
Wir dämpfen Konjunktur	
DIE STIMME DER JUNGEN	15
Missverständnisse um "Freud"	